

# Deutsch in aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

ständnis bietet möglicherweise die Anmerkung zu Paragraph 5870 auf S. 30: „Was die «Benennung der Satzglieder» betrifft, so ist dies durchaus keine «müßige», sondern eine höchst wichtige Angelegenheit. Ich betrachte sie vielmehr als vordringliche Forderung sprachwissenschaftlicher Forschung.“

Ob es nicht fruchtbarer gewesen wäre, diesen Gedanken regelrecht zu entfalten, als ihn in so vielen Anmerkungen abzuwandeln? H. M. Hüppi

## Wissen Sie's schon?

### Kritik an der Sprachenpolitik des Bundes

(sda) Kritik an der Sprachenpolitik des Bundes ist von der *Alliance culturelle romande* (ACR) am Samstag, 20. November 1971, anlässlich der Generalversammlung in Freiburg geübt worden. Die Vereinigung bedauerte namentlich, daß der Bund keine Vertreter an offizielle *frankophone Veranstaltungen* entsende. Die rund 850 Mitglieder der ACR haben beschlossen, der *Association internationale de solidarité francophone*, einer privaten Organisation zur Förderung und Verteidigung der französischen Sprache und Kultur, beizutreten.

## Deutsch in aller Welt

**Australien.** — Zwischen Australien und der Bundesrepublik Deutschland gibt es seit 1967 einen Schüleraustausch. Die Stipendien für australische Studenten haben dem Deutschunterricht Auftrieb gegeben: „In der Melbourne Mädhenschule «Star of the Sea» stieg die Zahl der Deutschlernenden in einem Jahr von 134 auf 286. Selbst die schwerfälligen Erziehungsbehörden des Staates Victoria, die 71 Prozent der Schüler Französisch lernen lassen, haben seit Einführung der Stipendien eine Erhöhung des Deutschunterrichts von 9,5 auf etwas über 20 Prozent veranlaßt und sich an der Auswahl der Preisträger beteiligt. Eine Umfrage unter Schülern an einer technischen Hochschule zeigte, daß sich nun 42 Prozent für Deutsch interessieren und nur 28 Prozent für Französisch. . . . Inzwischen ist das jährliche Bankett der Society for Australian-German Student Exchange auf dem Wege, ein gesellschaftliches Ereignis zu werden — zum Eintrittspreis von 60 Mark fanden sich etwa 200 Personen meist in Abendkleid oder Smoking ein, darunter der Einwanderungsminister Lynch. . . . «Für eine Deutschlandreise», sagte mir ein junger Australier augenzwinkernd, «lese ich Stifters ‚Nachsommer‘ sogar zweimal!».“ — („Frankfurter Allgemeine“, 31. 12. 70.)

**Sprachen der Erde — Buchproduktion.** — „Am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien wurde die Zahl der heute noch gesprochenen Sprachen auf der Erde mit 2500 bis 3000 errechnet. Nur etwa 70 Sprachen werden von je mindestens 5 Millionen Menschen gesprochen. . . . An der Spitze der Weltsprachen steht Chinesisch, das von rund 750 Millionen

Menschen gesprochen wird. Es folgen Englisch (250 Mio.), Hindi (190), Spanisch (185), Russisch (130), Japanisch (105) und *Deutsch* (95).“ — (sfd Dez. 1970).

„Nach Prof. Janton, Englischprofessor der Universität Clermont-Ferrand, sind die Bücher, die jährlich auf dem Büchermarkt erscheinen, verhältnismäßig in folgenden Sprachen geschrieben: Englisch: 22%, Volkssprachen Rußlands: 16%, *Deutsch* 16%, Japanisch: 12%, Französisch: 9%, Spanisch: 7%, der Rest: 19% in den verschiedenen anderen Sprachen.“ — („Voix d'Alsace-Lorraine“, Mülhausen i. E., 15. 12. 71.)

**Sowjetunion.** — Im November 1970 hat in Moskau das „2. Allunionsseminar sowjetdeutscher Dichter“ stattgefunden. Die Volksgruppe der Sowjetdeutschen, die heute weit über die bei der letzten amtlichen Volkszählung registrierten 1,6 Millionen Menschen zählen dürfte, verfügt über ein bedeutendes Schrifttum. Am Allunionsseminar nahmen über achtzig Autoren und Übersetzer aus verschiedenen Regionen des Landes, vor allem aus Kasachstan und Tadschikistan, teil. Besonders hoch im Kurs ist die „Fortschrittslyrik“. Namen sowjetdeutscher Autoren: Jonas Gruber, Dominik Hollmann, Rudolf Jacquemien, Viktor Klein, David Löwen, Wolde-mar Masson, Sepp Österreicher; A. Beck, Friedrich Bolger, Alexander Brettmann, Lia Frank, Edmund Günther, Herbert Henke, Andreas Kramer, Oswald Pladers, Nora Pfeffer, Arno Pracht, Johann Warkentin. Besonders breiten Raum räumen die drei in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen „Neues Leben“ (Prawda-Verlag, Moskau), „Freundschaft“ und „Rote Fahne“ dem Schaffen dieser Schriftsteller ein. In Alma Ata gibt es den Kasachstan-Verlag. Demnächst erscheint eine Anthologie sowjetdeutscher Lyrik, die später auch in russischer Nachdichtung herauskommen soll. Vier oder fünf Kinder- oder Schulbücher sind bereits herausgebracht worden; zwei neue Schulbücher sollen im Frühjahr 1972 vorliegen. Der Moskauer Progreß-Verlag hat sich verpflichtet, ab 1971 mindestens 20 Bogen sowjetdeutscher Literatur in größerer Auflage herauszubringen. An Schulen mit deutscher Unterrichtssprache soll ab 1971/72 sowjetdeutsche Gegenwartsliteratur in der achten Klasse als Pflichtlektüre eingeführt werden. — („Kulturpolitische Korrespondenz“ — KK, Bonn, 10. 2. 71.)

— „Der Deutschunterricht in Kasachstan wird gegenwärtig — sowjetischen Angaben zufolge — von 4547 Lehrern erteilt und steht damit unter den Fremdsprachen dieser Sowjetrepublik an erster Stelle. Es folgen Englisch (mit 1720 Lehrern) und Französisch (mit 323 Lehrern). Der Mangel an deutschsprachigen Schulbüchern ist nach wie vor groß.“ — „Ein Sammelband mit Mundartgedichten und Sprichwörtern der Deutschen in Rußland soll im Herbst 1971 in Alma Ata erscheinen. Ein Band mit Schwänken rußlanddeutscher Autoren erschien bereits im Jahre 1970.“ — (KK 5. 2. 71.)

— In Tiflis (Tbilissi), der Hauptstadt der grusinischen Sowjetrepublik, ist eine Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft in Weimar gebildet worden, unter dem Vorsitz von Prof. Otar Dshinoria. „Es wurden gewählt als Ehrenpräsident der georgische Dichter Konstantin Gamsachurdia, der u. a. «Die Leiden des jungen Werthers» übersetzt hat, als erster Stellvertreter Dr. N. Odar Kakabadse, der durch eine Monografie über das Frühwerk Thomas Manns bekannt geworden ist, als zweiter Stellvertreter, der mit Arbeiten über Hermann Hesse hervorgetretene Germanist Reso Karalashwili und als Sekretärin die mit Studien über Hölderlin und Novalis bekannt gewordene Germanistin Naira Gelaschwili. . . . In Vorbereitung ist die jährliche Publikation von «Georgischen Goetheana».“ — (*Goethe* — Neue Folge des Jahrbuchs der Goethe-Gesellschaft, Weimar, 1970.)